

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Band: 96 (2021)
Heft: 7-8

Artikel: Lieferketten sichern!
Autor: Jenni, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-977172>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lieferketten sichern!

Im Sicherheitsbericht 2021 des Nachrichtendienstes des Bundes (NDB) weist einleitend Bundesrätin Viola Amherd darauf hin, dass eine der wichtigen Erkenntnisse aus der Pandemie eine «krisenresistente Versorgung mit kritischen, lebenswichtigen Gütern und Dienstleistungen» sei.

Peter Jenni



Der NDB folgert, dass die eigene Rüstungsindustrie nicht nur über die Hoheit für ihre Güter verfügt, sondern auch über die notwendigen Schlüsselkomponenten, deren Herstellung sie selber beherrscht.

Mit dem Bericht will der NDB unter anderem darauf hinweisen, dass das sicherheitspolitische Umfeld der Schweiz wesentlich durch die wachsende Konkurrenz der Grossmächte und einiger Regionalmächte geprägt werde. Die Öffentlichkeit

soll deshalb über die Gefährdungen und Bedrohungen orientiert werden.

Wegen des von den Schutzmassnahmen gegen die Pandemie entstandenen Drucks für eine verstärkte Digitalisierung sei die Angriffsfläche für Cyberangriffe

vergrössert worden. Davon betroffen seien insbesondere die Lieferketten.

Industrielle Basis

Der NDB stellt fest, dass in jüngerer Zeit autoritäre Systeme erstarkt seien. Diese Systeme würden eine geringere Neigung zeigen, Probleme und Konflikte mit den Mechanismen der kollektiven Sicherheit zu lösen. Dieser Fakt führe dazu, dass der Nationalstaat auf sich allein gestellt sei und allein handlungsfähig bleiben müsse. Dazu gehöre unter anderem eine sicherheitspolitische Autonomie, was wiederum eine eigenständige Rüstungsindustrie erfordere. Im Jahr 2020 bot der Konflikt in Bergkarabach ein Beispiel. Die Türkei hat in den letzten Jahren massiv in den Ausbau der industriellen Basis investiert. Sie hat unter anderem die Fähigkeit gewonnen, autonom mit eigenen unbemannten Luftfahrzeugen und eigener Präzisionsmunition einen Luftkrieg zu führen. Der Konflikt zeigte aber auch Schwächen der Türken. Kanada war in der Lage, die Lieferung von Motoren aus Österreich für die türkischen Drohnen zu unterbinden.

Dies war deshalb möglich, weil sich der türkische Hersteller im Besitz einer kanadischen Firma befindet. Auch die Schlüsselkomponenten für die Sensorik kann die Türkei noch nicht selber herstellen. Sie finden ihren Weg nicht mehr zu den türkischen Drohnenproduzenten.

Autonomie ist zwingend

Der NDB folgert deshalb, dass die eigene Rüstungsindustrie nicht nur über die Hoheit für ihre Güter verfügt, sondern auch über die notwendigen Schlüsselkomponenten, deren Herstellung sie selber beherrscht. In der Schweiz finden wir in vielen kleinen und mittelgrossen Unternehmen, sogenannten KMU, spezialisiertes und innovatives Wissen und Können. Für den NDB ist die einfachste Lösung für dieses Problem, diese Firmen im Rahmen einer vernünftigen Industriepolitik zu kaufen. Dieser Weg sei die beste Lösung, um sich wichtiges Wissen zu sichern. Nach dem Um- und Abbau der Ruag wäre dies eine Rückkehr auf die alten Wurzeln für die Sicherung unserer Unabhängigkeit. Jedes Land hat seine Industriepolitik, entweder die eigene oder eine fremde. Wer wagt es, diese Fragen im Parlament zu diskutieren? 



In der Schweiz finden wir in vielen kleinen und mittelgrossen Unternehmen, sogenannten KMU, spezialisiertes und innovatives Wissen und Können.